

VOR 15 JAHREN UMWELT UND ARBEIT

In der *Wirtschaft & Umwelt* 2/1999 spricht Thomas Ritt eine aktuelle Problematik an: Umwelt- und Arbeitnehmerschutz haben positive gegenseitige Wirkungen.

„Der Widerspruch zwischen Umwelt und Arbeit löst sich auf. Zunehmend wurden auch Gemeinsamkeiten zwischen den Bereichen entdeckt.

Diese sind eher langfristig und abstrakt wie die Erkenntnis, dass Umweltqualität auch ein Standortfaktor sein kann oder, dass in einem ökologisch verwüsteten Land auch die Wirtschaft wenig gedeiht. Ansonsten wird für

beide Bereiche parallel und getrennt voneinander Politik gemacht. Doch bei genauem Hinschauen treten ganz konkrete Gemeinsamkeiten auf. Seit Jahren wird in jedem der Bereiche für den anderen Politik gemacht – und wenige merken es: Arbeitnehmerschutz hat deutliche positive Umweltschutzeffekte und Umweltschutz wirkt sich positiv aus, indem die Belastungen im Betrieb reduziert werden. Die Verbindung stellen jene Stoffe dar, die in beiden Bereichen – in der Umwelt und am Arbeitsplatz – unerwünscht sind. So haben – abgesehen von wenigen Ausnahmen – Verbote und Einschränkungen, die den Arbeitnehmern zugute kamen, auch Schutz für die Umwelt bedeutet.“ **LEO**



Vermögensunterschiede nach Geschlecht

Im Auftrag der Arbeiterkammer wurden erstmals die Unterschiede im Haushaltsvermögen nach Geschlecht in Österreich untersucht. Denn während Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern einen vieldiskutierten Bereich darstellen, finden sich erst wenige Untersuchungen zu den Vermögensunterschieden.

Dies ist jedoch gerade deshalb wesentlich, weil das Vermögen ein deutlich umfassenderes Maß für den ökonomischen Wohlstand einer Person als deren Einkommen darstellt. Erste Ergebnisse der Untersuchung auf Basis der Daten der großangelegten Studie – Eurosystem Household Finance and Consumption Survey (HFCS) – zeigen:

Hierzulande haben weibliche Single-Haushalte im Durchschnitt mit etwa 110.000 Euro ein deutlich niedrigeres Nettovermögen als männliche mit etwa 194.000 Euro; Paarhaushalte besitzen im Durchschnitt etwa 380.000 Euro. Auch wenn mit Hilfe der HFCS Daten keine Aussagen über die tatsächliche Verteilung von Vermögen zwischen den PartnerInnen

in einem Paarhaushalt getätigt werden können, zeigen die Daten, dass weibliche Single-Haushalte deutlich weniger Vermögen zur Verfügung haben als die PartnerInnen pro Kopf in einem Paarhaushalt unter der Annahme einer Intrahaushalts-Gleichverteilung hätten.

Die Verteilung zwischen weiblichen und männlichen Single-Haushalten ist über

AK Studienreihe: Verkehr und Infrastruktur

Bestellung als Hardcopy unter wirtschaft.umwelt@akwien.at

- 36 Regionale Arbeitsweg-Barrieren in der Ostregion.** Auswertung der Online-Umfrage „Pendler/in am Wort“. Thomas Hader, 2009
- 37 Privatisierung der Verkehrsinfrastruktur.** Erfahrungen mit Public Private Partnership (PPP) in Österreich und Europa. Tagungsband, 2009
- 38 Leitfaden für Ausschreibungen im öffentlichen Verkehr.** Qualitäts- und Sozialkriterien. Anna Daimler, Doris Unfried. Studie, 2009
- 39 Arbeitsweg-Barrieren in der Ostregion** Geschlechtsspezifische und soziale Hindernisse. Auswertung der Online Umfrage „Pendler/in am Wort“ Thomas Hader, 2009
- 40 LKW-Stellplatzbedarf im hochrangigen österreichischen Straßennetz** Österreichisches Institut für Raumplanung, 2010
- 41 PendlerInnen und Infrastruktur-Ausbau in der Ostregion** Ergebnisse der AK-Befragung 2009/2010 Thomas Hader, 2010
- 42 Mangelware LKW-Parkplatz.** Perspektiven und Lösungen für den Arbeitsplatz Autobahn. Tagungsband, 2010
- 43 Tourismus in Österreich 2011:** mit einer Sonderauswertung des Österreichischen Arbeitsklimaindex Kai Biehl, Rudolf Kaske (Hrsg.), 2011
- 44 Lkw-Geschwindigkeitsverhalten auf Autobahnen:** Erhebung und Analyse der Lkw-Geschwindigkeiten auf ausgewählten Streckenabschnitten österreichischer Autobahnen. Studie, 2011
- 45 Die Lkw-Maut als Öko-Steuer** Verursachergerechte Lösungen gegen Lärm und Abgase. Tagungsband, 2012
- 46 BerufsenkerInnen am Wort** Befragung von Lkw- und BuslenkerInnen zu Lenkzeitüberschreitungen, Sicherheit und Qualität von Rastanlagen und Erfahrungen mit der verpflichtenden Aus- und Weiterbildung, 2012
- 47 Aktiv und selbstbestimmt zur Arbeit** Warum der Arbeitsweg zu Fuß und mit dem Rad die gestündere Alternative ist, was am Arbeitsweg besonders Stress macht und wie subjektive Aspekte die Verkehrsmittelwahl beeinflussen. Johanna Schupp. Studie, 2012
- 48 Problem Solidarhaftung im Bundesstraßenautogesetz** Verfassungsrechtliche Analyse. Nicolas Raschauer. Studie, 2012
- 49 Öffentlicher Verkehr hat Zukunft!** Herausforderungen und Gefahren für den öffentlichen Nahverkehr in Österreich. Tagungsband, 2013
- 50 Volkswirtschaftliche Effekte der Liberalisierung des Eisenbahnpersonenverkehrs in Österreich,** 2013
- 51 Wettbewerb im österreichischen Güterverkehrsmarkt** Konstellationen zwischen Straße und Schiene. Ronald Scheucher; 2014
- 52 Modal Split im Güterverkehr** Maßnahmen zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. Max Herry, Norbert Sedlacek; 2014



weite Bereiche sehr ähnlich, etwa zwischen dem 7. und 70. Perzentil. Dementsprechend liegt der Median von weiblichen Single-Haushalten mit rund 22.000 Euro nahe dem Median von männlichen Single-Haushalten mit rund 23.000 Euro. Bei männlichen Single-Haushalten beträgt das Nettovermögen an der Grenze zu den obersten zehn Prozent etwa 390.000 Euro, bei weib-

lichen Single-Haushalten etwa 276.000 Euro. Demgegenüber steht am unteren Rand, im untersten Dezil, eine stärkere Verschuldung männlicher als weiblicher Single-Haushalte. Der Unterschied hier ist jedoch deutlich geringer als am oberen Rand. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass auch in Österreich beim Vermögen eine substantielle Lücke zwischen den Haushalten nach

„ WEIBLICHE SINGLE-HAUSHALTE BESITZEN IM DURCHSCHNITT MEHR ALS 40 PROZENT WENIGER NETTOVERMÖGEN ALS MÄNNLICHE SINGLE-HAUSHALTE.

Geschlecht besteht. Weibliche Single-Haushalte besitzen im Durchschnitt mehr als 40 Prozent weniger Nettovermögen als männliche Single-Haushalte.

Ungleiche Vermögenspositionen sind Ausdruck ungleicher gesellschaftlicher Rollen, Normen und Strukturen ebenso wie von Diskriminierung. Die Vermögensakkumulation geschieht entweder durch Ansparen von Einkommen oder durch Vermögenstransfers. Die bisherige ökonomische Forschung zeigt, dass Frauen bei identischen sozioökonomischen Charakteristika geringere Einkommen beziehen. Sie haben somit weniger Einkommen für die Vermögensakku-

mulation zur Verfügung. Diese Ungleichheit wird durch die vorliegenden Daten bestätigt: Weibliche Single-Haushalte müssen etwa einen um eine Kategorie höheren Bildungsabschluss vorweisen, um im Durchschnitt ein vergleichbares Vermögensniveau wie männliche Single-Haushalte zu erreichen.

Katharina Mader, Alyssa Schneebaum, Katarina Hollan, Patricia Klopff : Vermögensunterschiede nach Geschlecht: Erste Ergebnisse für Österreich. Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft Nr. 129. Herausgegeben von der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Mai 2014. Download der Studie unter: http://media.arbeiterkammer.at/wien/MWUG_Ausgabe_129.pdf

AK Studienreihe: Informationen zur Umweltpolitik

Alle Studien können unter www.ak-umwelt.at als PDF heruntergeladen werden.



- 167 Elisa Schenner **EU und Wasserliberalisierung** – Eine Analyse auf internationaler und europäischer Ebene, 2006
- 169 Tony Musu **REACH am Arbeitsplatz** – Die potenziellen Vorteile der neuen europäischen Chemikalienpolitik für die ArbeitnehmerInnen, 2006 (vergriffen)
- 170 Franz Greil (Hrsg.) **Feinstaub am Arbeitsplatz** Die Emissionen ultrafeiner Partikel und ihre Folgen für ArbeitnehmerInnen, Tagungsband, 2006
- 171 Andreas Käfer, Judith Lang, Michael Hecht **Luftverkehr und Lärmschutz** – Ist-Stand im internationalen Vergleich – Grundlagen für eine österreichische Regelung, 2006
- 173 Franz Greil (Hrsg.) **Welche Zukunft hat der Diesel?** Technik, Kosten und Umweltfolgen, Tagungsband, 2007
- 174 Werner Hochreiter (Hrsg.) **Umsetzung der EU-Umwelthaftungsrichtlinie in Österreich**, Tagungsband ergänzt um Materialien und Hintergrunddokumente zum Diskussionsprozess, 2007
- 175 **Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr** 2007
- 176 Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) **Die Strategische Umweltprüfung im Verkehrsreich** Tagungsband, 2008
- 177 Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) **Die UVP auf dem Prüfstand. Zur Entwicklung eines umkämpften Instruments** Tagungsband, 2008
- 178 Werner Hochreiter (Hrsg.) **Die Umsetzung der EU-Umgebungsrichtlinie in Österreich** Tagungsband, 2008
- 179 **Feinstaubproblem Baumaschine** Emissionen und Kosten einer Partikelfilternachrüstung in Österreich. Umweltbundesamt, 2009
- 180 Werner Hochreiter (Hrsg.) **Mehrweg hat Zukunft!** Lösungsszenarien für Österreich im internationalen Vergleich, Tagungsband, 2010
- 181 Thomas Thaler **Siedlungswasserwirtschaft in öffentlicher oder privater Hand**. England/Wales, die Niederlande und Porto Alegre (Brasilien) als Fallbeispiele, 2010
- 182 Werner Hochreiter (Hrsg.) **Aktionsplanung gegen Straßenlärm - wie geht es weiter?** Tagungsband, 2010, die Niederlande und Porto Alegre (Brasilien) als Fallbeispiele
- 183 Christoph Streissler (Hrsg.) **Agrotreibstoffe - Lösung oder Problem?** Potenzielle, Umweltauswirkungen und soziale Aspekte, Tagungsband, 2010
- 184 **Lkw-Tempolimits und Emissionen:** Auswirkungen der Einhaltung der Lkw-Tempolimits auf Autobahnen auf Emissionen und Lärm, Studie, 2011
- 185 **Gesundheitsrelevante Aspekte von Getränkeverpackungen.** Studie, 2011
- 186 **Green Jobs. Arbeitsbedingungen und Beschäftigungspotenziale.** Studie, 2012
- 187 **Die Zukunft der Wasserversorgung.** Der Zugang zu Wasser im Spannungsfeld zwischen öffentlichem Gut, Menschenrecht und Privatisierung. Tagungsband, 2013
- 188 **Aktuelle Erkenntnisse zu hormonell wirksamen Substanzen.** Tagungsbericht, 2013

AK-Tipp

LÄRMKARTEN ONLINE EINSEHBAR

Die Lärmbelastung in Österreich ist alarmierend.

Fast drei Millionen ÖsterreicherInnen sind davon akut betroffen. Wer unter Lärm leidet, sollte und kann im Internet nachschauen, welche Lärmbelastung für seine Wohnadresse ausgewiesen ist. Auch die „Aktionspläne zur Lärminderung“ der Ministerien und Bundesländer sind dort einzusehen. www.laerminfo.at LEI

Gratis bestellen unter: wirtschaft.umwelt@akwien.at oder bei: AK-Wien, Abteilung Umwelt & Verkehr, Prinz-Eugen-Straße 20-22, 1040 Wien, Tel: 01/50165-2404